



## Pionier und Visionär

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg kann nur durch ständiges Infragestellen von scheinbar gesicherten Positionen erreicht werden. Als moderner und zeitgemäßer Nahversorger ist MPREIS bemüht, festgefahrene Konventionen aufzubrechen und individuelle Lösungen in vielen Bereichen – gerade in Bezug auf zeitgemäße Architektur – anzustreben.

■ Durch verantwortungsvolles Bauen unter Berücksichtigung der Umgebung wird ein nachhaltiger Beitrag zur qualitätsvollen Baukultur in Tirol geleistet. Ein Markenzeichen der MPREIS-Märkte ist die Vielfalt der architektonischen Formensprache mit Raumatmosphäre zum Wohlfühlen. Architektonisch anspruchsvoll gestaltete Orte schaffen Identität für die Region und die Menschen. Der Verantwortung gegenüber regionalen landschaftlichen Besonderheiten und kulturellen Traditionen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. „MPREIS beweist, dass sich ein sympathischer Markenauftritt und ein reichhaltiges Warenangebot zu günstigen Preisen nicht ausschließen müssen. Die Geschäfte entwickeln sich zum Ort der Begegnung und tragen zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität für Mitarbeiter und Kunden bei“, weiß GF Dipl. Vw. Hansjörg Mölk um eines der Erfolgsgeheimnisse von MPREIS.

### Markenzeichen: Vielfalt der architektonischen Formensprache

„Gerade in einem Land, in dem eine solche Vielfalt an landschaftlichen Besonderheiten, kulturellen Traditionen und Dialekten herrscht, ist die Verantwortung diesem Umstand gegen-

über natürlich groß. Generell wird die Wiedererkennbarkeit einer Marke über Gleichförmigkeit erreicht. Bei MPREIS gehen wir einen gänzlich anderen Weg: Unser Markenzeichen ist die Vielfalt der architektonischen Formensprache - jeder Markt ist für den konkreten Ort erfunden und trotzdem als MPREIS wieder erkennbar. Am Anfang stehen allerdings immer die behördlichen Richtlinien. Wir müssen uns an Abstände und Baufluchtlinien halten, zudem ist es uns wichtig, dass sich die Architektur harmonisch in die Umgebung fügt. Die Architekten verstehen die Anforderungen als Ansporn, immer wieder etwas Neues zu entwickeln – vor allem, weil sie nur ein fixes Budget, das nicht überschritten werden darf, zur Verfügung haben. Außerdem wollen wir den Wirtschaftsstandort Tirol stärken – bis dato haben wir durch unsere Aus-, Um- und Neubauten mit mehr als 30 Tiroler Architekten und über 500 ausführenden Firmen, Lieferanten und Gewerbetreibenden zusammen gearbeitet“, erörtert GF Dipl. Vw. Hansjörg Mölk „Als Tiroler Handelsunternehmen ist MPREIS stark in der regionalen Wirtschaft vernetzt. Wir bieten eine Handelsplattform, die es nicht nur internationalen Konzernen, sondern vor allem den Klein- und Mittelbetrieben aus der Region ermöglicht, ihre Produkte flächendeckend in ganz Tirol anzubieten.“

Text: Birgit Schwaiger, Fotos: Florian Schneider, Paul Ott, Lukas Schaller

### „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“

Das Unternehmen wurde in den 20er Jahren von Therese Mölk gegründet. Wenn sich auch vieles geändert hat seit dieser Zeit, so ist doch ein wesentliches Firmenmerkmal geblieben: Die Geschicke von MPREIS werden immer noch von den Familienmitgliedern gelenkt. Neben regionaler Verbundenheit prägt die Führungskräfte von MPREIS vor allem eines: echte Leidenschaft gepaart mit der Freude an visionärer Gestaltung! „Wie sooft muss die gesamte Familie hinter dem Unternehmen stehen, um dieses bestmöglich führen zu können. So steht es auch um unser Verhältnis zur Architektur: Es müssen alle an einem Strang ziehen. Wir haben bereits Anfang der 80er Jahre das erste Mal mit einem Architekten zusammen gearbeitet. Wirklich wahrgenommen hat man MPREIS in Verbindung mit Architektur erst in den letzten 5 bis 6 Jahren. Das hat wohl damit zu tun, dass unsere Architektur immer ortsgebunden ist – sprich wenn wir einen architektonisch anspruchsvollen Markt bauen, wissen zwar die Ortsansässigen darüber Bescheid, aber kaum ein anderer. Bis also das als Gesamtkonzept wahrgenommen wird, dauert es sehr lange. Man kann nicht sagen, dass es von Anfang an eine Strategie gegeben hätte, MPREIS durch die Architektur am Markt zu positioniert. Die Idee bzw. Strategie ist über den Lauf der Jahre gewachsen. Als Unternehmer trifft man oft Entscheidungen aus dem Bauch heraus, weil es schnell gehen muss. Wenn sich später die Entscheidung als richtig herausstellt, wird sie als Strategie verkauft. So kann man den Beginn der Beziehung von MPREIS zu Architektur wohl am besten umschreiben“, schweift Hansjörg Mölk noch mal in die Anfänge seiner architektonischen Leidenschaft zurück. Zahlreiche Auszeichnungen, wie zum Beispiel der Auftritt als erster Bauherr und Unternehmer auf der Architektur-Biennale in Venedig 2004 erregten Aufsehen – auch die internationalen Fachpresse dokumentieren das Interesse am alternativen Baustil. „Es ist schön, Anerkennung für sein Tun und Handeln zu bekommen“, dokumentiert Hansjörg Mölk den Erfolg. Auf Grund der positiven – auch internationalen – Reputation, konnte bereits Größen wie Dominique Perrault, der seine architektonische Handschrift bereits am Innsbrucker Rathaus hinterlassen hat, dazu bewegt werden, einen MPREIS zu planen.

### Dominique Perrault entwarf für MPREIS

Im Unterschied zum ersten MPREIS, den Dominique Perrault am Ortsrand von Wattens errichtet hat, befindet sich der zweite Wattener MPREIS in einem schwierigen städtebaulichen Umfeld. Das Grundstück liegt neben der Papierfabrik an der Einfallstraße in den Ort und bietet inmitten einer he-



MPREIS-Geschäftsführer Dipl. Vw. Hansjörg Mölk

terogenen Bebauung kaum Anknüpfungspunkte. „Ich wollte ein urbanes Zentrum errichten, mit einem kleinen Platz, einer offenen Garage, dem MPREIS, der Gendarmerie sowie einer zweiten Geschäftsfläche für einen anderen Mieter, und das alles sollte eine Architektur „light“ – im doppelten Sinne – werden“, erörtert Dominique Perrault. Das große Volumen suggeriert in seiner Konstruktion und Materialität - tragende Fassade aus Stahl, Dach aus Sandwichpaneelen, als Hülle ein transparentes Kettenhemd - Offenheit und Leichtigkeit, ohne die architektonische Bodenhaftung einzubüßen. Die weitläufige und hohe Verkaufsfläche ist luftig gefasst. Die Zusammenarbeit mit dem französischen Architekten war für Bauherrn Hansjörg Mölk auch bei diesem dritten Bauauftrag - ein weiterer Perrault-MPREIS steht in Zirl - inspirierend. Interessant sei für ihn der Dialog mit Perrault auch insofern gewesen, als „die Materialentscheidungen und die Details fast immer automatisch der Funktion gefolgt sind und nie willkürlich getroffen wurden. Insofern habe ich in diesem Prozess wieder sehr viel über Architektur gelernt.“ ■

### Literarisches Feinkostpapier als Lebensform

Durch die Initiative von Michaela Schwegger punktet MPREIS in Bezug auf die Lebensform seit 2002 mit einer neuartigen Innovation: dem literarischen Feinkostpapier. Bekannte Autoren und Persönlichkeiten, aber auch heimische Literaten drucken ihre Texte ab und lassen so den Einkauf zum poetischen Erlebnis werden. Das literarische Feinkostpapier ist in vier Sprachen erschienen – derzeit liegt das Hauptaugenmerk auf „Südtiroler Mundartdichtung“. Maecenas 2004 hat bereits eine Anerkennung an MPREIS verliehen.